

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 47

Vereinsnachrichten: An unsere verehrten Kolleginnen und Kollegen!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An unsere verehrten Kolleginnen und Kollegen!

Unser Schülkalender „Mein Freund“ ist wieder erschienen. Die meisten unserer Leser haben ihn zur Einsicht zugestellt erhalten. Aber man betrachtet diese Sache vielfach als eine bloße geschäftliche Verlagsangelegenheit, weiter nichts.

Und doch ist „Mein Freund“ in erster Linie eine Herzensangelegenheit des Kathol. Lehrervereins der Schweiz, und zwar des ganzen Vereins und aller seiner Mitglieder, nicht bloß der Vereinsleitung. Darum gelangen wir an Euch alle, die Ihr auf dieser oder jener Stufe im Schuldienste tätig seid, mit der herzlichen Bitte: Helft uns den Schülkalender „Mein Freund“ verbreiten, jeder in seinem Wirkungskreise, bei seinen Schülern und Schülerinnen. Gewinnet Eltern und Kinder für ihn! Ein wirklicher Erfolg ist nur denkbar bei persönlicher Propaganda.

Ihr alle wißt, welches Ziel der Katholische Lehrerverein durch die Herausgabe dieses Kalenders anstrebt: Er bekämpft damit den religiösen Indifferentismus, der so viele Jahr-

bücher für die Jugend vollständig beherrscht und damit zum Schrittmacher des Unglaubens wird. — „Mein Freund“ hält nach Inhalt und Ausstattung jede Konkurrenz aus. Man prüfe ihn nur genau durch, dann wird man zu dieser Ueberzeugung kommen. Und dabei versichert er die Besitzer gegen Unfall! Angesichts dieser vielen Vorteile ist der Preis von Fr. 2.90 sehr niedrig und auch für den Wenigbemittelten erschwinglich.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Unterstützt Vereinsleitung und Verlag recht energisch durch persönliche Propaganda in der Verbreitung unseres „Freund“. Macht Eltern und Kinder insbesondere vor der kommenden Festzeit — St. Nikolaus und Weihnachten — auf ihn aufmerksam. Nur mit Euerer Unterstützung werden wir unser Ziel erreichen. Wir vertrauen auf Euer bewährte Mitarbeit und danken Euch jetzt schon recht herzlich dafür.

Mit Gott zum Gruß!

Katholischer Lehrerverein der Schweiz:
Der leitende Ausschuß.

Zur Lehrmittelfrage in Freiburg

♂ Der Kanton Freiburg hat bei der Auswahl seiner Lehrmittel mit ganz besondern Schwierigkeiten zu kämpfen. Von den sieben Bezirken sprechen nur drei ausschließlich französisch, nämlich der Vivisbach-, Glane- und Brognebezirk. Der Greperzbezirk weist auf seinem ausgedehnten Gebiet nur eine deutsche Ortschaft auf, nämlich Taun. Der Saanebezirk ist vorherrschend französisch, immerhin weist die Stadt Freiburg selbst doch ein ansehnliches deutsches Element auf. In diesem Bezirk ist im Laufe der Zeit die Sprachgrenze etwas nach Osten vorgeschoben worden. In Mertenlach und Bärtschen waren vor 50 Jahren Predigt und Schule noch deutsch. Langsam hat aber doch die französische Zunge die Oberhand gewonnen. Der Seebezirk spricht mehrheitlich deutsch. Hier sind die Bewohner, mit Ausnahme der Pfarrei Großgurmels, reformiert, was für die Vereinheitlichung der Lehrmittel nicht förderlich ist.

Seit Jahren behält man sich an den verschiedenen Orten auf verschiedene Weise. Im folgenden sprechen wir hauptsächlich vom Senebezirk. Als Lesebücher verwendete man jene des Kantons Schwyz. In den letzten 10 Jahren gelang es, anfangs eigene Lesebücher herauszugeben für die zweite und dritte Klasse. In der ersten und vierten ist das Schwyzlerlesebuch noch heute obligatorisch. Es ist begreiflich, daß z. B. das vierte Schwyz-

buch unsern Verhältnissen nicht entspricht; denn der 2. Teil enthält Lehrstoffe, die auf den Kanton Schwyz zugeschnitten sind. (Frage: Wäre der Lesestoff einzeln erhältlich, da ja die übrigen Blätter bei uns doch nicht verwendet werden?) Auf dieser Stufe steht es in Lehrmitteln für die Realfächer ganz schlimm. Die Schüler haben nichts in den Händen, sodaß der Unterricht ganz bedeutend erschwert wird.

Schon vor vielen Jahren waren unsere Lesebücher druckbereit. Aber es fehlte das Kapital, um das Werk zu vollführen. Und es ist gut, daß der Druck nicht stattfand. Der Krieg hat doch auch in mancher Hinsicht eine neue Ansicht gebracht. Langsam, aber mit Sicherheit, geht man nun wieder ans Werk. Vielleicht gelingt es, die deutschen Walliser für gemeinsame Arbeit zu gewinnen.

Für die Herausgabe der neuen Bücher ist der Plan folgender: Man will nun in erster Linie ein Realbüchlein für die Mittelstufe herausgeben. Dann sollen der Reihe nach ein 4., 5. und 6. Lesebuch erscheinen. Für die Herausgabe des Realbüchleins für die Mittelstufe hat die neue Lehrmittelformission tapfer gearbeitet. Die Lehrer stellen diese Tatsache mit großer Freude fest. Sie hoffen, daß das Kind bald aus der Taufe gehoben werden könne. Allerdingas muß es vorher noch den Reini-